



Grundlagen zum Verband - VFD



Handout / Arbeitsheft für Teilnehmer am Lehrgang zum ÜL-Assistent 2023

Name:

Ein guter Reiter versteht sein Pferd, wenn es mit ihm redet. Ein hervorragender Reiter hört es sogar flüstern. Aber ein schlechter Reiter versteht es nicht einmal, wenn sein Pferd ihn anschreit.

Verfaasser unbekant

Hajo Seifert,
VFD-Reitlehrer A/P
Stand: 1/2023

Inhaltsverzeichnis

DIE VFD	2
WIE ALLES BEGANN	2
WIE DER FREIZEITREITER ZU SEINEM NAMEN KAM	2
WEITERE ENTWICKLUNG DER VFD	3
REITRECHT HEUTE	3
PFERDEHALTUNG	3
VFD-LEITSÄTZE ZUM UMGANG MIT DEM PFERD	3
AUSBILDUNG	4
VERANSTALTUNGEN	4
UND IN ZUKUNFT?	5
ANSPRECHPARTNER BUNDESVERBAND (STAND: AUGUST 2019).....	6
ANSPRECHPARTNER LANDESVERBÄNDE UND UNTERGLIEDERUNGEN	6

Rechtlicher Hinweis

Diese Unterlagen sind ausschließlich für die Teilnehmer des Kurses zu deren Erinnerung und deren persönlichem Gebrauch vorgesehen. Texte und Bilder spiegeln die Kursinhalte in Kurzform wider und können durch eigene Notizen des Teilnehmers ergänzt werden.

Jegliche Vervielfältigung, Weitergabe oder gar Veröffentlichung verletzt fremde und Urheberrechte des Verfassers und ist daher ohne schriftliche Einwilligung nicht gestattet.

Die VFD

Wie alles begann

1973. Eigentlich war es schon fünf nach zwölf, aber niemand unternahm etwas: Ein neues Bundeswaldgesetz drohte das Reiten im Wald und in der Flur grundsätzlich zu verbieten, und in drei Bundesländern wurde ein vergleichbares Waldgesetz erlassen (Nordrhein-Westfalen, Bayern und Schleswig-Holstein). Nur ein paar weitblickenden, aktiven Geländereitern ist es zu verdanken, dass dieses Gesetz seinerzeit abgewehrt werden konnte.

Reiten wurde zu dieser Zeit in der Öffentlichkeit mit Turniersport gleichgesetzt. Das setzte Training in Reitanlagen und auf Plätzen voraus. Die heute als Freizeitreiter bezeichneten Privatleute, die zu ihrem Vergnügen lange Ritte durch Feld und Wald unternahmen, waren in der Minderheit, nicht organisiert und sahen sich plötzlich dem Ende ihres Hobbys gegenüber.

Die FN war zu dieser Zeit zum Teil sogar über Verwandtschaftsverhältnisse wichtiger Funktionäre eng mit dem Waldbesitzerverband verbunden und zeigte überhaupt keinen Einsatz für das Reiten im Wald. Diejenigen, die nur ein wenig in der Natur reiten wollten, konnten mit Hilfe der Deutschen Reiterlichen Vereinigung nicht rechnen.

Ein junger Mitarbeiter der REITER REVUE, Horst Ritter, stieß die Sache dann an. Er hatte unter Chefredakteur Helmut Wagner bereits mehrere Artikel über das brisante Thema veröffentlicht. Ausgerechnet bei einer Versammlung des Sportausschusses der FN traf er dann auf Manfred Haardt, und die beiden besprachen die Möglichkeit, eine Vereinigung der Freizeitreiter zu gründen. Alsbald fanden sich noch fünf Gleichgesinnte: Ursula Bruns, damals Chefredakteurin der FREIZEIT IM SATTEL, Ursula Wu, Schwester Horst Ritters, mit Dr. Robert Ruhrmann und Rudolf Jürgens gleich zwei Rechtsanwälte, und Pferdezüchter Hans Peek versammelten sich im Hause Frau Wus in Vellern und gründeten am 5. Mai 1973 die VFD.

Eine schnell erstellte Informationsbroschüre, die im Juni 1973 in der REITER REVUE und in der FREIZEIT IM SATTEL veröffentlicht wurde, sowie andere Aktionen wie zum Beispiel Demonstrationsritte sorgten für einen unglaublichen Mitgliederansturm: Schon im August 1973 zählte der junge Verein über 5000 Mitglieder!

In Sachen Bundeswaldgesetz fand in Berlin ein Hearing zum Gesetzentwurf statt, zu welchem auch der neu gegründete Verband der Freizeitreiter eingeladen war. Als diplomierter Forstwirt konnte Manfred Haardt viele der auch heute noch typischen Argumente entkräften, mit denen Reiter damals wie heute zu kämpfen haben, ob es dabei um Schäden an den Böden oder das Reiten in Feuerschneisen geht. Durch das starke Engagement konnte seinerzeit verhindert werden, dass die Reiter generell nach dem Bundeswaldgesetz vom Betreten des Waldes ausgeschlossen wurden.

Wie der Freizeitreiter zu seinem Namen kam

Manfred Haardt (bis zur VFD - Gründung noch Sportdelegierter der FN, dem danach der Rücktritt von diesem Amt von der FN jedoch deutlich nahe gelegt wurde) wurde nach der Gründung der erste Vorsitzende der VFD. Den heute so geläufigen Ausdruck „Freizeitreiten“ verdanken wir ihm, standen die Gründungsmitglieder damals doch vor der Frage, welchen Namen die neue Vereinigung tragen soll. Wie sollte man in Abgrenzung zu den Sportreitern der FN diejenigen begrifflich fassen, die draußen durch die Wälder schweiften? Spontan schlug Manfred Haardt „Vereinigung der Freizeitreiter“ vor. Damit sollten diejenigen bezeichnet werden, für die das Pferd mehr war als ein Sportgerät, die sozusagen mit ihren Pferden lebten. Die Kenntnisse, die sie haben mussten, entsprachen denen von Reitern, die z. B. vor 200 Jahren mit ihren Pferden von Hamburg nach Hannover reiten mussten. Abgrenzen sollte der Begriff vor allem von Turnieren und Hochleistungssport.

Eigene Anmerkungen:

.....

.....

.....

Weitere Entwicklung der VFD

Nach 1973 gründeten sich Landesverbände, außerdem regionale Orts-, Kreis- und Bezirksverbände. 1995 wurde Südtirol als Anschlussverband anerkannt.

Nach der deutschen Wiedervereinigung erließen auch die neuen Bundesländer schnell zum Teil sehr restriktive Reitverordnungen, so dass sich in allen neuen Bundesländern ebenfalls Anfang der 90er Jahre viele Reiter in VFD-Landesverbänden zusammenschlossen.

Die VFD hat heute bundesweit rund 60.000 Mitglieder und ist damit die zweitgrößte reiterliche Vereinigung in Deutschland. VFD- Bezirks- und Ortsverbände sind da, wo die Reiter sind: in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Freizeitreiter haben dieselben Probleme, viele gemeinsame Interessen, sie tauschen sich an Stammtischen aus, gestalten Themenabende, planen Aktionen und Veranstaltungen.

Im Herbst 2013 feierte die VFD im Rahmen einer Großveranstaltung im Ausbildungs- und Testzentrum Reken (FS-Reitzentrum Reken, Ursula Bruns – Jochen Schumacher) ihren 40jährigen Geburtstag.

Reitrecht heute

Traditionell ist das Recht auf Reiten in der Natur das Hauptanliegen der VFD. Und dieses Anliegen ist nach wie vor brandaktuell! Im November 2001 wurde das neue Bundesnaturschutzgesetz verabschiedet, bei dessen Entwurf von VFD - Seite erneut hart um die Rechte der Reiter gerungen wurde. Das naturschonende Freizeitreiten im Gelände, wie es die VFD seit Jahrzehnten propagiert und lehrt, wurde als eine Natursportart anerkannt; gesetzlich verankert ist nun ein grundsätzliches Recht auf Ausübung dieses Sports.

Reitrecht ist Ländersache. In den Bundesgesetzen (Rahmenrecht) wird die Auslegung der Bestimmungen den Ländern übertragen und weiterhin wird es daher die vordringlichste Aufgabe der Landesverbände und des VFD-Bundesverbands bleiben, gegen Reitwegegebote und Einschränkungen der reitenden Minderheit immer wieder anzugehen.

Die derzeit bestehenden Länderregelungen unterscheiden sich ganz erheblich! So sind z. B. Bayern und Niedersachsen freizügig und gestatten das Reiten auf allen befahrbaren Wegen. Ganz anders dagegen etwa Sachsen und Thüringen: In diesen Ländern ist das Reiten nur auf öffentlichen Wegen und auf eigens ausgewiesenen Reitwegen erlaubt, und das, obwohl es sich dabei um Flächenländer mit einer unendlichen Vielzahl von Feld- und Waldwegen und großen Waldgebieten, aber andererseits mit einem äußerst geringen Pferdebestand handelt.

Pferdehaltung

Die VFD macht sich stark für die artgerechte Haltung von Pferden. Dem Freizeitreiter ist das Pferd niemals Mittel zum Zweck gewesen, sondern immer schon der Partner, mit dem man entspannt durch die Landschaft zog, Wanderritte machte, dem man in schwierigen Situationen sein Wohlergehen anvertraute und für den man rundum verantwortlich war. In dem Maße, in dem unser Wissen über die Bedürfnisse der Pferde gewachsen ist, bemühen wir uns, auch Partner Pferd das Leben so lebenswert wie möglich zu gestalten. Unsere Pferde erhalten genügend Auslauf oder leben in Offenställen, haben ausreichend Sozialkontakte und werden kompetent versorgt.

VFD-Leitsätze zum Umgang mit dem Pferd

Im Dezember 2004 wurden vom Ausbildungsausschuss der VFD die Leitsätze zum Umgang mit dem Pferd aufgestellt. An diesen Leitsätzen orientiert sich die gesamte Ausbildung in der VFD, wie sie in der ARPO (Ausbildungsrichtlinien und Prüfungsordnung) festgeschrieben ist:

1. Wir akzeptieren unsere Tiere als Partner. Daraus folgt der faire Umgang, die artgerechte Haltung und die grundsätzliche Wertschätzung.
2. Gegenseitiger Respekt und gegenseitiges Vertrauen sind die Basis für den Umgang mit unseren Pferden. Auf dieser Grundlage entsteht in der Partnerschaft Freude und Sicherheit.
3. Pferde brauchen den Schutz und Betreuung des Menschen, um in unserer Umwelt zurecht zu kommen. Dabei ist auf ihre natürlichen Bedürfnisse einzugehen. In Umgang und Arbeit mit dem Pferd ist nicht nur jeglicher Schaden abzuwenden, sondern auch die Gesunderhaltung zu fördern.

4. Als soziale Lebewesen sind Pferde zur Zusammenarbeit auch mit dem Menschen fähig. Die Kommunikation muss von Achtung geprägt sein. Der Achtung des Pferdes muss sich der Mensch würdig erweisen, er bekommt sie nicht geschenkt.
5. Lebenslange Fortbildung mit dem Ziel der Harmonie von Mensch und Pferd soll die Mitglieder der VFD prägen. Dieses ständige Bemühen um mehr Wissen und Können wird durch die VFD unterstützt.
6. Die Grundlage für Harmonie ist gegeben, wenn der Mensch - sich seinem Pferd verständlich machen kann, - sein Pferd versteht, - dem Pferd Sicherheit gibt, - Überforderungen vermeidet.
7. Der Mensch hat die Verantwortung für sein Pferd, so lange es lebt, und für dessen Lebensende.

Gez.: Jo Kessler, Dieter Corsten, Klaus Werzinger, Wibke Behrens, Angela Röttsch, Johann Bork, Hajo Seifert, Heiner Sauter

Ausbildung

Eng verbunden mit dem reiterlichen Wunsch nach Wegfreiheit sind die weiteren Aktivitäten der VFD. Freizeitreiter wollen in naturverträglicher Weise und im Einvernehmen mit Spaziergängern, Radfahrern und anderen Menschen die Landschaft genießen. Dazu gehört aber vor allem Wissen, Können und Einsatz jedes Einzelnen.

Mit einer soliden Basisausbildung will die VFD sicherstellen, dass Freizeitreiter sich richtig, naturschonend und rücksichtsvoll verhalten, pferdeschonend reiten und auf eine artgerechte Haltung der Pferde achten.

Die VFD ist offen für alle Pferderassen, alle Reitweisen. Alle Ansprüche vom Spazierreiter bis zum ambitionierten Wander- oder Distanzreiter oder Experten der hohen Schule, versammeln sich in dieser Vereinigung.

Die Inhalte der verschiedenen Ausbildungsstufen und die Prüfungsanforderungen für das Reiten sind in der ARPO (Ausbildungsrichtlinien und Prüfungsordnung) festgeschrieben. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über das gesamte Ausbildungswesen im Verband einschließlich der wesentlichen Voraussetzungen und erforderlichen Vorleistungen.

Veranstaltungen

Freizeitreiten ist hier und vor Ort - in der Stadt, der Gemeinde oder im Landkreis. Und hier, an den Stammtischen und in den Ortsverbänden, werden auch die Angebote gestaltet, die gebraucht werden und die möglich sind. Neben Ausbildungskursen werden Spaßturniere durchgeführt, müssen coole Freizeitpferde bei Trailwettbewerben ihre Nervenstärke beweisen oder verabredet man sich zum zwanglosen Sonntagsausritt.

Das Wanderreiten hat Tradition in der VFD, vereint es doch all das Gedankengut, welches hinter dem Verband steht: Einklang mit der Natur, Partnerschaft mit dem Pferd, Erhaltung des Pferdes als Teil unserer Kultur. Wer einmal eine solche Zeit auf und neben seinem Pferd, weitab von lauten Straßen und Städten, erlebt hat, will diese Erfahrung nicht mehr missen.

Aber auch ohne Pferd kann man vieles unternehmen. Gemeinsame Exkursionen zu Sattlereien, in Pferdemuseen oder große Gestüte stehen ebenso auf dem Plan wie Seminare, in denen Wissenswertes vermittelt wird. Qualifizierte Referenten werden häufig auch zu den monatlichen Stammtischen eingeladen.

Die aktuellen Veranstaltungen in Ihrer Region erfahren Sie unter www.VFDnet.de im Internet oder direkt bei Ihrem Landesverband!

Eigene Anmerkungen:

.....

Und in Zukunft?

Viel Erreichtes ist noch lange nicht genug. Immer wieder werden von Kommunen und Ländern Versuche unternommen, das geltende Recht zum Nachteil der Freizeitreiter zu verändern. Mal soll hier eine „bahnbrechende“ Pferdesteuer eingeführt werden, dann wird dort ein neuer Gesetzentwurf diskutiert, nach dem die Reiter nur noch auf ausgewiesenen Wegen reiten sollen, Pferde mit Nummernschildern gekennzeichnet werden sollen etc. In solchen Fällen heißt es schnell handeln und Gemeinsamkeit beweisen.

Protestaktionen wie eine Reiterdemonstration vor dem Brandenburger Tor, Unterschriftensammlungen, Informationen über den tatsächlichen Sachverhalt in der Presse und ein gezieltes Ansprechen der Kommunalpolitiker, die oft einfach nicht genügend aufgeklärt sind, sowie das Mitwirken an Hearings in Gesetzgebungsverfahren haben schon viel Schlimmes verhindern können.

Trotzdem gibt es noch viel zu tun. Die VFD ist eine schlagkräftige Interessenvertretung ihrer Mitglieder gegenüber Behörden und Gesetzesmachern. Mehr aktive Mitglieder bedeuten mehr politischen Einfluss, mehr Wachsamkeit und eine größere finanzielle Schlagkraft. Was wäre schließlich ein Pferd ohne die Möglichkeit in Feld und Wald reiten zu dürfen?

Es gibt viel zu tun – mach doch einfach mit!

Eigene Anmerkungen:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Ansprechpartner Bundesverband (Stand: Juli 2023)

Vorstand:

Präsidentin:	Bianka Gehlert (Hamburg/Schleswig-Holstein)
stellv. Präsident:	Birgit Hüsing (Nordrhein-Westfalen)
Bundessportwartin:	Tanja Michel (Niedersachsen)
Schriftführer des Bundes:	Andreas Dümper (Bayern)
Bundeskassenwart:	Michael Anhalt (Rheinland Pfalz)

Bundesgeschäftsstelle:

Krista Perez Sanchez
Grenzstraße 23
27239 Twistringen
Tel. 04243 942404 von 8 - 14 Uhr
Fax: 04243 94240598
E-Mail: vfd@vfdnet.de

Ansprechpartner Landesverbände und Untergliederungen

Die aktuellen Ansprechpartner der Landesverbände und deren Untergliederungen (Bezirks-, Kreisverbände und Stammtische) sind im Internet unter:

<http://www.vfdnet.de/> zu finden.

Auf deren ausführliche Darstellung wird an dieser Stelle verzichtet, da naturgemäß in diesem Adressenbestand häufiger Änderungen stattfinden, welche dann an dieser Stelle nicht immer aktuell gehalten werden könnten.

Eigene Anmerkungen:

.....
.....
.....